

Ein Gewinn für alle Beteiligten

Autor(en): **Dietz-Saluz, Christian**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Action : Zivilschutz, Bevölkerungsschutz, Kulturgüterschutz = Protection civile, protection de la population, protection des biens culturels = Protezione civile, protezione della popolazione, protezione dei beni culturali**

Band (Jahr): **51 (2004)**

Heft 6

PDF erstellt am: **13.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-369990>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

STÖCKENWEID UND RÜTIBÜHL: AUSFLUG MIT DEM ZIVILSCHUTZ

Ein Gewinn für alle Beteiligten

Für die behinderten Bewohnerinnen und Bewohner der Heime Stöckenweid (Feldmeilen) und Rütibühl (Herrliberg) war es ein besonderer Tag. Sie besuchten am 30. Juni die Feuerwehr und die Halbinsel Au. Ein Erlebnis bedeutete der Ausflug auch für die 33 Angehörigen des Zivilschutzes Region Meilen sowie für die Floriansjünger. Im Geschäftsleben spricht man in solch einem Fall von einer Win-win-Situation.

CHRISTIAN DIETZ-SALUZ

Es sind ergreifende Momente: Mit grossem Engagement packen die Gäste im Feuerwehrdepot Meilen an. Der stellvertretende Kommandant der Stützpunktfeuerwehr Meilen, Patrik Wayandt, «befiehlt» den Bau der Löschleitung. Aus dem Fahrzeug wird das Material geholt. Unter Freudenrufen rollen die Besucher von Stöckenweid und Rütibühl die Schläuche aus. Als aus dem Rohr Wasser spritzt, ist die Begeisterung komplett. Jede und jeder will mal vorne stehen und den Hebel bedienen.

Freude als Dank

Hauptmann Wayandt muss bei dieser Mannschaft nicht zum Mitmachen auffordern. Eher ist Bremsen angesagt. Am liebsten würden die Gäste ganz Meilen mit Leitungen versehen. Auch die zweite Gruppe erlebt derweil Höhenflüge. Hier ist es wörtlich gemeint. Denn mit der Autodrehleiter geht es auf 30 Meter hinauf. Stolz tragen die Behinderten Feuerwehrmützen und Helme. Die Beglücktheit strahlt aus allen Augen und Mundwinkeln. «Diese Freude ist für uns auch Dank für den Einsatz», sagt Carmelo Campanello. Der Chef Betreuung im Zivilschutz Region Meilen sieht für seine Leute im mit den beiden Heimen veranstalteten Tagesausflug ebenfalls nur Profit. «Das ist Dienst an der Gemeinschaft und entspricht genau dem Wesen des Zivilschutzes», erklärt er.

Hemmungen abbauen

Der Umgang mit behinderten Menschen sei ein wichtiger Punkt in der Ausbildung. «Sie haben andere Codes in der Kommunikation. Sie können dich zum Beispiel spontan umarmen, und das lernen wir an einem solchen Tag kennen», meint der Betreuungschef. Gilt es auch Hemmungen abzubauen? «Sobald man vertrauter ist im Umgang mit Behinderten, fällt die Scheu weg», erzählt Campanello, im Berufsleben Psychologe. «Diese Kontakte sind auch ein Mittel gegen die Stigmatisierung der Behinderten. Sie fühlen sich ernst genommen und geniessen den Kontakt mit anderen Menschen und Betreuenden.»

Für Stabsoffizier Peter Bösch von der Stützpunktfeuerwehr ist der Anlass etwas Spezial-

les. «Wir freuen uns, jemandem unsere Feuerwehr zu zeigen, der sonst nie zu uns kommt.» Besondere Herausforderung: «Wir haben für jeden Besucherkreis – von der Schule bis zur Firma – ein angepasstes Besucherprogramm. Heute ist es aber etwas ganz anderes und für uns überaus interessant.» Dass die Floriansjünger wie ihre Kollegen vom Zivilschutz diese Aufgabe mit Bravour und Einfühlungsvermögen gemeistert haben, ist Lob und Anerkennung wert.

Ebenso harmonisch verlief der Rest des Tages. Mit dem Schiff ging es zur Halbinsel Au. Das Kongresszentrum Au von der Pädagogischen Hochschule Zürich stand den Gästen aus Herrliberg und Feldmeilen gratis zur Verfügung. Spiele, Theaterproben und -aufführung sowie das gemeinsame Picknick stellten die Kooperation von Heimbetreuenden und Zivilschutz eindrücklich unter Beweis. Logistisch und personell war es ein aufwändiger Tag. Mit Gewinn für alle, wie es Carmelo Campanello aus Sicht des Zivilschutzes ausdrückte: «spannend, lehrreich, beglückend.»

«Zürichsee-Zeitung», 2.7.2004



«Sobald man vertrauter ist im Umgang mit Behinderten, fällt die Scheu weg. Diese Kontakte sind auch ein Mittel gegen die Stigmatisierung der Behinderten. Sie fühlen sich ernst genommen und geniessen den Kontakt mit anderen Menschen und Betreuenden.»

